Quelle: https://manuscripta.at/?ID=29561
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)

zu schreyen wird: Wiewohl er selbst nit über-
al zugegen sein kan, nur andere anhören,
und was er anhört bestätigten muss. Welches
auch Kayser Diocletianus hie verbis bekhlagt.
Es seye nicht sicherer als wohl Regieren,
nehmen sich oft nur 4 od 5 hoff Leuthe
zusammen bestehen, mithin ein frommer
und ehrlicher Fürst verhaßt wird, dis ist
auch leider an Herzog Leopold alzuwahr
worden, in dem er mit einem grossen
Heer sowohl von Adel als gemeinem Volcke
die Eydgenossen zu feldzeugen, und da er
sich bey Emmach lagerte den 9ten July,
seind aus unbenennt 1600. Wald-
stätten den Embachern zuhilff aldorthin
angelangt.

Als Herzog Leopold den Eydgenossen, deren Zu-
he sich nicht versehen, ansichtig wurde, hielte
er Rath mit den seinen: Ob man die Feind-
en da ihnen mehr würden angreifen, od
ob hier Rechts vorsichtiger weise zuwarten, und
die gelegenheit ausnehmen lassen solte? Da die
meisten theilt wohl bedachet, und dann
neben Ehrgeizig waren, nichten und
nichten wird mundt: Hier hat uns gott
ein Feuerm in unsere hände übergeben
und was thaub warten? wann wir, die
wir so wohl bewehrt seind, mehr hilff begehen
sollen, dir handvoll nothender Leüthe zu
überwältigen? Heuer und heuer, hanns

Aufgebiteg
angeb.